

Weilburger Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Stadtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 40 Pfg., vierteljährlich M. 1.20, bei unseren Austrägern monatlich 50 Pfg., vierteljährlich M. 1.50, durch die Post vierteljährlich M. 1.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg
Druck und Verlag: S. Zipper, G. m. b. H., Weilburg
Telephon Nr. 24

Inserate: die einspaltige Garmondzeile 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseratenannahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsvorher

Nr. 74. Samstag, den 28. März 1914. 53. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 27. März.

Deutscher Reichstag. (Eigener Bericht.) In der heutigen letzten Sitzung vor den Osterferien kam es im Reichstage zwischen den bürgerlichen Parteien einerseits und den Sozialdemokraten andererseits noch einmal zu einem äußerst heftigen Zusammenstoß. Im Laufe der Kommissionsverhandlungen über den auch in der Presse viel erörterten Gesetzentwurf zur Änderung der Bestimmungen des Handelsgesetzbuches bezüglich der Konkursklausel war nach harten Kämpfen schließlich über die meisten Punkte mit der Regierung eine Verständigung erzielt worden, auch hatte sich die Regierung mit der Bestimmung einverstanden erklärt, daß den Handelsgehilfen für die Dauer des Wettbewerbsverbots die Hälfte — nicht wie ursprünglich vorgesehen ein Drittel — der ihnen zustehenden Bezüge als Entschädigung gezahlt werden soll. Zwei weitere Forderungen der Kommission: die Gehaltsgrenze für die Zulassung der Konkursklausel von 1500 auf 1800 M. zu erhöhen, sowie daß bei Vereinbarung einer Vertragsstrafe nur das Recht auf diese selbst bestehen soll, setzte heute der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Bischoff ein Unannehmliches für die Regierung entgegen. Infolge dieser Erklärung beantragte der Zentrumsabgeordnete Trimborn, die zweite Lesung des Gesetzentwurfs bis nach den Osterferien zu vertagen, damit den Beteiligten im Lande Gelegenheit gegeben werde, zu diesem Beschluß der Reichsregierung Stellung zu nehmen. Diesem Antrage widersetzten sich die Sozialdemokraten mit der größten Entschiedenheit. Ihre Redner behaupteten, es würde im Lande den denkbar schlechtesten Eindruck machen, wenn der Reichstag so ohne Kampf vor der Regierung kapituliere. Demgegenüber betonten die bürgerlichen Redner, daß es den Sozialdemokraten nicht um eine Verständigung mit der Regierung zu tun sei, vielmehr sähen sie es lieber, wenn das ganze Gesetz scheitern würde. Den bürgerlichen Parteien sei es aber darum zu tun, etwas Positives zu Stande zu bringen. Auch sei es von großem Wert, wenn die beteiligten Kreise sich über die strittigen Fragen noch einmal äußern könnten. Die Forderung der Sozialdemokraten: alles oder nichts, sei auch in diesem Falle nicht zu billigen. Nachdem der Streit der Meinungen während einer ganzen Stunde hin und her getobt hatte, wurde der Verhandlungsantrag des Abgeordneten Trimborn mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokraten angenommen. Als nun noch Petitionen zur Beratung kamen, verließen die Volksvertreter fast fluchtartig den Sitzungssaal, um sich zur Heimreise zu rüsten; zurück blieb nur ein ganz kleines Häuflein von Abgeordneten, die sich noch eine Zeitlang über eine Petition wegen Erleichterung des kleinen Grenzverkehrs über die holländische Grenze des Regierungsbezirks Aachen und über eine Eingabe, betreffend die heimliche Warenvermittlung, unterhielten. Die erste Petition wurde nach dem Beschluß der Kommission der Regierung zur Berücksichtigung empfohlen. Vor der Abstimmung über die zweite Petition bewieselte Abgeordneter Dr. Dertel die Verschlussfähigkeit des Hauses, womit die Sitzung sang- und klanglos ihr Ende fand. Mit den besten Osterwünschen entließ Präsident Dr. Kaempf die sehr kleine noch übrig gebliebene Schar bis zum 28. April.

Das Abgeordnetenhaus beendete die allgemeine Straßendebatte und lehnte mit 192 gegen 114 Stimmen den Antrag ab, die von der Budgetkommission gestrichenen Veranlagungskommissionen zu bewilligen. Der Rest des Etats wurde ohne erhebliche Debatte erledigt. Darauf begann die Beratung des Etats der indirekten Steuern.

Bei der Staatsberatung für das Auswärtige Amt teilte der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes mit, daß es noch nicht entschieden ist, ob ein Gesandter oder ein Generalkonsul nach Turin geschickt werden soll. Österreich und Ungarn hätten dort Gesandtschaften, Rußland ein Generalkonsulat und Frankreich eine Ministerresidentur. Die Geschäfte würden bis zur endgültigen Entscheidung der Frage provisorisch durch einen dorthin entsandten Beamten geführt.

Eine Vergleichstabelle der Flottenstärke Deutschlands veröffentlicht die „Berl. N. N.“ um gegenüber den starken Londoner Übertreibungen den wirklichen Sachverhalt festzustellen. An fertigen Schiffen, die nicht älter als 20 Jahre sind, besitzt Deutschland 36 Kreuzer, 62 Linienfahrzeuge, 5 bzw. 10 Geschützte Kreuzer, 9 bzw. 34 Panzerkreuzer, 36 bzw. 73 Geschützte Kreuzer, 146 bzw. 256 Zerstörer und 28 bzw. 87 Unterseeboote mit einem Gesamtverdrängung von 1,06 bzw. 2,29 Millionen Tons. Im Bau befinden sich 4 deutsche,

10 englische Linienfahrzeuge, 3 gegen 0 Geschützte Kreuzer, 4 gegen 8 Geschützte Kreuzer, 12 gegen 16 Zerstörer und 6 gegen 8 Unterseeboote. Auf seinen fertigen Linienfahrzeugen und Panzerkreuzern besitzt Deutschland 352 schwere Geschütze, England 580; auf den im Bau befindlichen Deutschland 58, England 90. Dabei besteht noch der Unterschied, daß wir noch an dem 30,5 Zentimeter-Kaliber festhalten, England dagegen seine Kriegsschiffe nur noch mit dem 38,1 Kaliber ausstattet, das wir nur langsam annehmen.

Von einem dauernd im Auslande lebenden und daher nicht wehrbeitragspflichtigen Staatsangehörigen, der nicht genannt sein will, ist unter dem Wahlspruch „Für König und Vaterland“ und „Allzeit bereit für des Reiches Herrlichkeit“ ein nach den gesetzlichen Vorschriften von seinem Einkommen und Vermögen berechneter Betrag von 221,50 M. als freiwilliger Beitrag zu den Kosten der Verstärkung des deutschen Heeres eingesandt worden. Der Einsender hat dabei gebeten, den Empfang des Geldes im Deutschen Reichsanzeiger unter Anführung des genannten Wahlspruchs zu bestätigen.

Ausland.

Italien.

Venedig, 27. März. Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord ist heute früh 6.15 Uhr nach Miramare in See gegangen.

Oesterreich-Ungarn.

Triest, 27. März. Der deutsche Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ kurz vor 11 Uhr auf der Reede vor dem Schlosse Miramare eingetroffen, durch den Salut der daselbst ankommenden österreichisch-ungarischen Eskorte begrüßt. — Nachdem die deutschen Schiffe vor Anker gegangen waren, begab sich Erzherzog Franz Ferdinand in deutscher Admiralsuniform auf die Yacht „Hohenzollern“, auf der er vom Kaiser in der herzlichsten Weise empfangen wurde. Nach der Vorstellung des Gefolges des deutschen Kaisers an Bord der „Hohenzollern“ begaben sich der Kaiser und Erzherzog Franz Ferdinand bei dem Schlosse Miramare an Land, wo der Kaiser die Herzogin Sophie von Hohenberg und die Familie des Erzherzogs Franz Ferdinand begrüßte. Nach der Begrüßung des Erzherzogs Franz Ferdinand begaben sich Kaiser Wilhelm und der Erzherzog Franz Ferdinand an Bord des Schiffes „Viribus Unitis“, auf den der Eskadrenkommandant, Konteradmiral Völkler, Kaiser Wilhelm die Schiffskommandanten der österreichisch-ungarischen Schiffe vorstellte. Hieran schloß sich eine Besichtigung des „Viribus Unitis“ durch Kaiser Wilhelm und Erzherzog Franz Ferdinand. — Um 1 Uhr fand im Schlosse Miramare ein Dejeuner statt und nach einem daran sich anschließenden Cercle ein Rundgang im Schlosse und Park.

Frankreich.

Paris, 26. März. Die Kammer hat heute in ihrer Vormittags- und Nachmittagsitzung die Regierungsvorlage angenommen, durch die sämtliche durch die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit im Heere und die Durchführung des Flottenprogramms in der Marine erwachsenen Ausgaben liquidiert werden. Die gesamte Summe, die von der Kammer mit 394 gegen 94 Stimmen bewilligt wurde, beläuft sich auf 1800 Millionen Francs. Die Vorlage sichert auch die Mitwirkung des Parlaments bei der Kontrolle über diese Ausgaben. Der Kriegsminister Rouleux erklärte zum Schluß der Verhandlungen im Namen der Regierung, daß die Deckung der Ausgaben nur durch die Verstärkung der größeren Vermögen erfolgen solle.

Paris, 27. März. Der Gesundheitsausschuß der Kammer hat seine Untersuchung über die Zustände in den Kasernen beendet und den Kriegsminister ersucht, eine Reihe von unerlässlichen Verbesserungen in den alten Kasernen vorzunehmen. — Die „France Militaire“ veröffentlicht eine Statistik über den Gesundheitszustand der Armee im Januar ds. Js., wonach die Zahl der Kranken bei weitem größer war als seit langer Zeit. In den Spitälern allein waren 21900 Kranke untergebracht, also 30 pro Tausend, während in dem vorhergegangenen Monat nur 14 auf das Tausend entfielen.

Mexiko.

New-York, 27. März. Der Führer der Rebellen, General Villa, telegraphierte an General Chao in Juarez, er habe Gomez Palacio wieder genommen und werde nachs Torreon anrücken. Er habe 2000 Mann nach Süden geschickt, um die von dort herandrückenden Verstärkungen der Bundesstruppen aufzuhalten. Dagegen melden Exirablätter in der Stadt Mexiko, die Regierung habe eine Depesche aus Torreon erhalten, wonach Villa unter furchtbaren Verlusten zurückgeschlagen sei.

Die Lage auf dem Balkan.

Rom, 27. März. Mit dem Herannahen des Termins zur Räumung Südbanians durch die griechischen Truppen in März wächst hier die Besorgnis, daß die Epirusfrage neue Schwierigkeiten bereiten werde. Namentlich die letzten Nachrichten über den bewaffneten Aufstand griechischer Elemente nach Abzug der regulären griechischen Truppen machen hier lebhaften Eindruck. Das äußert sich auch in der Presse. So fordert die „Turiner „Stampa“ den Fürsten von Albanien auf, sein Land von den Griechen zu säubern, andernfalls die Großmächte gemeinsam oder die Adriamächte allein einschreiten müßten. Die gleiche Trohng gegen die griechischen Übergriffe finden sich im offiziellen „Popolo Romano“.

Athen, 26. März. Die Aufständischen und die Regierung wechselten 15 im Gefecht bei Odrissi gefangene albanische Gendarmen gegen ebenso viele epirische Bauern, die verhaftet worden waren, aus.

Locales.

Weilburg, 28. März.

() Die gestrige Versammlung des „Hansabundes“ war nur von 8 Mitgliedern besucht. Der Vorsitzende Emil Schäfer stattete einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahr und referierte dann über die Verhandlungen des Gesamtvorstandes vom Provinzialverband Hessen-Rhessien am 1. März 1914. Für die Öffentlichkeit von großem Interesse sind die weitgehenden Debatten über Verschaffung von Hypotheken. In dieser Frage wurde beschlossen, die Berliner Zentrale von den stattgehabten Besprechungen über die Frage der Verschaffung 2 Hypotheken zu unterrichten und dieselbe zu ersuchen, ihrerseits Stellung zu nehmen, 1. zu einer Änderung des Sparkassengesetzes von 1912 dahingehend, daß der Prozentsatz der mündelsicheren Anlagen für die Sparkassen bedeutend herabgesetzt werde, um ihnen wieder die Möglichkeit zu geben, Grundstücke an 2. und in kleineren Städten auch an 1. Stelle in größerem Maße zu beleihen, 2. zu der Frage, in welcher Weise sich Organisationen zur Verschaffung 2. und auch 1. Hypotheken schaffen lassen, 3. zu dem Vorschlag, auf die Presse dahingehend einzuwirken, daß diese das Privatkapital wieder für den Hypothekenmarkt interessiert und das Mißtrauen der Geldgeber zu einer solchen Vermögensanlage nach Kräften beseitigt. Des weiteren von großem Interesse waren die Besprechungen des Submissionswesens. An den ausführlichen Bericht schloß sich die Wiederwahl des Vorstandes und die Rechnungsablage an. In das neue Jahr wird ein Klassenbestand von 1965 M. überführt. Ein anwesendes Mitglied stiftet zur Bekundung seines Interesses einen Extrabeitrag von 25 M. Zur lebhafteren Gestaltung des Vereinslebens wurde sich vorgenommen in den Wintermonaten regelmäßig einmal im Monat Diskussionsabende zu veranstalten. Die Mitgliederzahl ist von 74 auf 71 zurückgegangen.

(*) Durch das morgen stattfindende Konzert des Damenchorvereins, zu dem auswärtige Kräfte engagiert waren, verlegte der „Liederkranz“ sein letztes diesjähriges Wintervergnügen auf den 26. April. Das für diesen Abend in Aussicht genommene große Schauspiel wurde bis zum Herbst verschoben, da ein Teil der Mitglieder durch die Proben des Damenchorvereins zu sehr in Anspruch genommen ist. Statt dessen kommt ein zweitägiges Lustspiel zur Aufführung und da Frau Jüngst in entgegenkommender Weise einige Kräfte ihres Vereins dem „Liederkranz“ zur Verfügung gestellt hat, so steht den Mitgliedern des „Liederkranz“ ein genussreicher Abend in Aussicht.

(Eine weitere Gewerbeförderungs-Einrichtung) Die Handwerker des Kammerbezirks Wiesbaden, ausschließlich der Stadt Frankfurt, werden auf folgendes aufmerksam gemacht: „Die „Allgemeine Gewerbeschule Wiesbaden“ beabsichtigt, mit dem Beginn des neuen Schuljahres einen offenen Zeichenaal einzurichten, in welchem den Handwerkern Gelegenheit geboten ist, ihre Arbeiten zeichnerisch darzustellen und zwar unter Beihilfe des betreffenden Fachlehrers. Damit verbunden ist eine technische und künstlerische Beratung in allen gewerblichen Angelegenheiten, sowie eine Beratung in Patent-, Muster- und Markenrecht Angelegenheiten. Auch sollen in ihrer Existenz bedrohte Erwerbszweige durch kostenlose Abgabe von Entwürfen unterstützt werden, damit sie ihre Erzeugnisse dem neuzeitlichen Geschmack anpassen und dadurch konkurrenzfähig bleiben können. Die genannte Gewerbeschule unterhält außerdem kunstgewerbliche Fach-

klassen mit gründlicher, handwerksgerechter Ausbildung für Dekorationsmaler, Glasmalerei, Raumkunst, Naturstudien und Flächenkunst, sowie Buchdruckerwerkstätte. Ferner Tages-, Abend- und Sonntagsklassen für alle Berufe. Nähere Auskunft darüber erteilt der Direktor der genannten Gewerbeschule.

Justizpersonalien. Aktuar Bager von Wiesbaden ist dem Amtsgericht in Neuwied als Hilfsarbeiter überwiesen. — Gerichtsbienner Klingenberger von Kagenellbogen ist nach Herborn versetzt; Gefangenaußseher Soal von Wiesbaden ist als Gerichtsbienner nach Kagenellbogen versetzt.

Provinzielles.

h. Billmar, 27. März. Bei der heute hier stattgefundenen Neuwahl zur Gemeindevertretung wurde in der 1. Klasse Viehhändler Hermann Rosenthal gewählt.

Sadamar, 26. März. Heute begann am hiesigen Gymnasium unter dem Vorsteher des Geh. Oberregierungsrates Dr. Pähler aus Kassel die mündliche Reifeprüfung. 10 Abiturienten wurden von der mündlichen Prüfung befreit, einer wurde von der Prüfung zurückgewiesen und von den übrigen 6 Oberprimanern, die heute geprüft wurden, bestand einer das Examen. Die Prüfung der übrigen erfolgt morgen.

Eschbach (Kr. Ulfingen), 24. März. Der Rendant des Eschbacher Darlehnskassenvereins Rebe ist freiwillig aus dem Leben geschieden und die Revision der Genossenschaft hat ergeben, daß R. einen Betrag von über 36000 Mark unterschlagen hat. Der Eschbacher Darlehnskassenverein gehörte bisher einem Revisionsverbande nicht an und wurde von einem Beamten des Kgl. Landratsamts Ulfingen als sogen. gerichtlich bestellter Revisor die Jahre heraus geprüft. Jetzt ist die Genossenschaft dem Revisionsverbande der Nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften (E. B.) zu Wiesbaden mit der Bitte um Aufnahme nähergetreten und wurde bereits durch einen Beamten dieses Verbandes das Manko in der notleidenden Genossenschaft festgestellt. Eine Schädigung der Mitglieder oder Gläubiger der Genossenschaft soll nicht zu erwarten sein, da aus der Familie des Rendanten eine hinreichende Deckung für die Unterschlagung durch Bürgschaft z. zur Verfügung steht.

Wiesbaden, 27. März. Das Programm für die Maifestspiele, die in Gegenwart des Kaiserpaars vom 13. bis 18. Mai stattfinden, ist jetzt festgesetzt. Es werden die Opern „Lohengrin“, „Don Juan“ und „Oberon“, sowie „Die Journalisten“ und „Der Richter von Zalamea“ gegeben.

Biebrich, 25. März. Das Versicherungsamt ernannte den Stadtverordneten Hauptmann a. D. Giovannini zum kommissarischen ersten Vorsitzenden der Allgemeinen Ortskrankenkasse, da zwischen den Arbeitnehmern und Arbeitgebern bisher eine Einigung nicht erzielt werden konnte.

Bermischtes.

Gießen, 27. März. In der Neuen Kaserne der 116er versuchte sich dieser Tage der Musketier Eisenbart der 8. Kompagnie aus Furcht vor Strafe das Leben zu nehmen. Er ist ein vielfach vorbestrafter Soldat und hatte wegen einer unanständigen Handlung seine Bestrafung zu erwarten. Aus Angst schoß er sich auf dem Klosett eine Plakpatrone in den Mund. Die Zunge wurde durch den Schuß völlig losgetrennt. Man schaffte ihn in das Militärklosett, wo er in bedenklichem Zustande darnieder liegt.

Marburg, 26. März. Die Stadtverordneten haben heute die Verträge wegen Errichtung einer landzentrale für den Kreis Marburg genehmigt. Die elektrische Energie wird von der Ebertalsperre und den Buderuschen Eisenwerken in Wehlar bezogen. Die Hochspannungsleitung von der hessischen Landesgrenze bis nach Marburg und die erforderlichen Umbauten im hiesigen Elektrizitätswerk sollen in eigener Regie ausgeführt werden, wofür 143000 Mark aus Anleihemitteln bewilligt wurden.

werden, wofür 143000 Mark aus Anleihemitteln bewilligt wurden.

Neuß, 25. März. Am 21. März feierte die hiesige Firma N. Simons, Walzenmühlen in Neuß, ihr 50jähriges Geschäfts-Jubiläum. Bei der Jubiläumsfestlichkeit gab der Oberbürgermeister der Stadt Neuß eine hauptsächlich für soziale Zwecke bestimmte Stiftung der Firma in Höhe von 30000 Mark bekannt.

Barmen, 25. März. Die Kriminalpolizei verhaftete heute morgen den Elektromonteur Max Köhler von Oberhausen wegen Falschmünzerei. Köhler, der erst vor wenigen Wochen eine längere Gefängnisstrafe wegen Herstellung falschen Geldes in Freiburg im Breisgau verbüßt hat, stahlte in Met, Strassburg, Trier und anderen Städten, sowie in Elberfeld falsche Einmarkstücke her und brachte sie in Verlehr.

Essen, 26. März. Dr. Krupp von Bohlen und Halbach hat zur Wiederherstellung der bei Münster am Stein gelegenen Ebernburg, der Stammsitze Ulrichs von Suttens, 100000 Mk. gespendet. Die Burg soll von der „Evangelischen Gemeinschaft“, die heute die Besitzerin ist, als Wahrzeichen der Reformation ausgebaut werden.

Kolmar, 25. März. Der Karikaturenzeichner Johann Jakob Malz, bekannt unter dem Namen „Hansi“, wurde heute wegen Beleidigung deutscher Offiziere zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Malz hatte sich vor einiger Zeit in einem hiesigen Cafe, als sich zwei Offiziere entfernt hatten, eine Geschmackslosigkeit zuschulden kommen lassen, indem er sich anschickte, mit einem in Schnaps getauchten Stüchchen Zucker die Stühle, auf denen die Offiziere saßen, zu „reinigen“, wobei er beleidigende Ausdrücke fallen ließ.

Breslau, 26. März. In den letzten Tagen wurde in Lauban eine große Anzahl Militärlastträger, die sich dort zur Stellung einfanden, von Werbern der Fremdenlegion, die mit reichlichen Geldmitteln versehen waren, zum Eintritt in die Fremdenlegion angeworben. Die Werber bewirteten ihre Opfer reichlich und ließen sie dann, wenn der Alkohol seine Wirkung zeigte, den Vertrag unterschreiben. Einer der angeworbenen namens Jädel, der ebenfalls einen solchen Vertrag unterschrieben hatte, war schon auf der Reise nach Frankreich in Bautzen eingetroffen. Dort gelang es ihm, seinen in Bautzen wohnenden Bruder zu verständigen, der sofort die Polizei benachrichtigte. Diese nahm den Werber fest, während Jädel durch die Militärbehörde nach Glogau zur Stellung befördert wurde.

Brenzla, 26. März. Gestern abend wurde vor dem Bahnhof Hasleben der Wagen des Wäckermeisters Groß aus Beenz überfahren und zertrümmert. Die beiden Pferde wurden über hundert Meter weit mitgeschleift; eines geriet unter die Räder und wurde völlig zermalmt. Auf dem Wagen befand sich außer dem Wäckermeister der Viehhändler Schmel aus Hasleben. Beide Männer wurden in schwer verletztem Zustande im Zuge nach Beenz mitgenommen, wo sie ins Krankenhaus eingeliefert wurden. Der Wäckermeister erlag bald seinen Verletzungen. An der Unglücksstelle befindet sich ein Bahnübergang ohne Schranke.

Hamburg, 27. März. In Brunsbüttelkoog stürzte heute morgen beim Abbruch der letzten Stützen der Kabelbahn, welche die neue Nordseeschleuse überspannt, ein Teil der Anlagen ein, als sich ein mit Arbeitern besetzter Laufwagen über der Schleuse befand. Der Wagen mit allen Insassen stürzte ins Wasser. 5 Mann waren sofort tot, 3 waren verletzt. Der Unfall entstand dadurch, daß die Arbeiter beim Abmontieren auf der einen Seite des Kranes zuviel Eisenteile fortgenommen hatten, so daß die nötige Stütze fehlte und der Schwebekran umstürzte.

Paris, 26. März. In der Nacht zum Dienstag wurde auf der Südbahnstrecke Paris—Auzerres ein Mord im Eisenbahnabteil verübt. Das Opfer ist ein bekannter Pferdehändler namens Guimand, der einen Gelbbetrag von 2700 Fr. bei sich führte. Am folgenden Morgen fand man den Pferdehändler in der Nähe von Auzerres erschossen auf. Der Mörder hat kein Opfer im

Eisenbahnwagen erschossen und den Leichnam zum hinausgeworfen.

Paris, 26. März. Bei dem heutigen Vor dem Untersuchungsrichter wiederholte Frau Calmette die Absicht hatte, Calmette zu töten, habe lediglich Briefe von ihm fordern wollen, die seinem Besitz waren. Sie sei allerdings entschlossen gewesen, für den Fall, daß Calmette sich weigern die Briefe herauszugeben, zu schießen und habe sich ein Revolver für alle Fälle gekauft. Auf ihre an Calmette gerichtete Frage, ob er den Zweck ihres Besuchs habe dieser verneinend geantwortet. Die Angeklagte sagte weiter, die einzige Erklärung für ihr Verhalten sei, daß sie völlig von Sinnen gewesen sei. Im weiteren Verlauf des Verhörs erklärte Frau Caillaux, daß sie die Wahrheit sage. Sie könnte heute beispielsweise behaupten, daß Calmette gegen sie Drohungen ausgesprochen habe, aber sie sah es als unbillig an, die Unwahrheit zu sagen. Auf die unmissverständlich aus dem Anlauf des Revolvers und der Schießübung hervorgehenden scheinbar antwortete Caillaux, sie habe keine Schießübung vorgenommen, denn sich lediglich mit der Handhabung der Waffe vertraut machen wollen, da sie vorher noch niemals einen Revolver geschossen hatte. Als der Angeklagte einen Menschen darstellende Schreie zu schreien, sie keinen Grund gehabt, abzulehnen, da sie beim Kauf der Waffe erklärt habe, sie brauche den Revolver für eine Reise. Weiter erklärte Frau Caillaux, wieder, daß sie Calmette nicht habe töten wollen, sondern den Revolver in das Bureau des „Figaro“ mitgenommen. Sie wollte einen Skandal hervorrufen, wenn sie Genugtuung erhielt. Frau Caillaux bemühte sich zu zeigen, daß die Artikel Calmettes das politische Leben verlassen hätten und in das Privatleben Caillaux drangen. Unter Tränen drückte Frau Caillaux ihre Bedauern über die Tat aus und erklärte, sie habe tausendmal vorgezogen, daß die Campagne fortginge, als daß sie Calmette tötete.

London, 27. März. Plogbs meldet aus hane: Gestern ist der französische Dampfer „St. Etienne“ auf der Fahrt nach Sydney, als er in den hiesigen einlief, auf einen Felsen gestoßen und gesunken. zehn Personen sind ertrunken.

Hochwasser.

Koblenz, 27. März. Der Rhein ist wieder gestiegen und hatte vormittag einen Pegelstand von 4,57 Meter. Er wächst noch fortwährend. Der Rheinstrom rechts und der Unterweg der Rheinanlage am Ufer sind wieder überschwemmt. Die erste Beschränkung der Rheinschiffahrt ist in Kraft getreten.

Köln, 27. März. Der Rhein zeigt erneut in ganzen Lauf starkes Anschwellen des Wassers. Von einzelnen Stationen wird ein Anwachsen in den letzten Stunden um einen halben Meter gemeldet. Strecken des Oberrheins sind wiederum überflutet. Erste Beschränkung der Rheinschiffahrt ist wieder in Kraft getreten. Die Mosel und die Saar führen Hochwasser. Die Moseltalbahn war gezwungen, den Betrieb teilweise wegen Hochwasser einzustellen. Die Mosel ruht. Auch im Ruhrgebiet zeigt das Wasser ein leicht starkes Anwachsen.

Trier, 27. März. Die Mosel ist infolge der haltenden Regengüsse wieder stark gestiegen. Die Moselbahn mußte zwischen Mandel und Zeltingen wegen Hochwasser den Betrieb einstellen. Der Pegelstand schon 4,57 Meter.

Landsberg a. W., 27. März. Die Barmhütten Schwarzer sind durch die Uferbrüche der Warthe Hochwasser gefährdet. Das Schulhaus und die Wohnhäuser sind dem Einsturz nahe.

Lieselotte.

Roman von Fritz Ganser.

(Schluß.)

„Geh, Heinz!“ bat sie noch einmal und erhob abwehrend beide Hände.

„Nein! Ich gehe nicht! — Ich darf bleiben!“ rief er jauchzend. Er brachte seinen Mund dicht neben ihr Ohr und flüsterte: „Das Alte ist vergangen, jene Frau ist tot — ich bin ein freier Mann.“

Ungläubig sah sie ihn an. Einen Augenblick noch. Aber dann kam es über sie wie das Frühjahrsgrün einer Lerche und wie der unendliche Jubel der Erlösung einer von Qual und Entfremdung befreiten Seele.

„Mein Heinz!“ rief sie. Beide Arme schlang sie um seinen Hals, und den Kopf barg sie an seiner Brust. Fest aneinander geschmiegt, standen sie Minuten, ohne zu sprechen.

Reichhaltige Stille erfüllte den Raum und umschwebte die beiden Menschen wie ein Gebet und treuer Segen...

Die Strahlen der Mitternacht aber, die neugierig in das Gemach lugten, schossen vor Vergnügen einen Purzelbaum nach dem andern und erzählten es dem Venzwinde. Der trug das Glück mit einem seltsamen leisen Klingen weit, weit hinaus in die Wälder, die der Frühling küßte.

Mit unendlich glücklichem Blick sah Heinz in die feucht-schimmernden Augenleser Lieselottes, als ihre Seelen die ganze große Bedeutung dieser Stunde erfaßt hatten. Er strich leise über ihr volles Haar und sagte:

„Es kam spät, unter Glück. Die Zeit hat manches Jahr hinweggeführt in ihrem eilenden, rauschenden Strom, ohne daß wir uns angehenken durften. Aber nun ist es unser. Nun laß uns in vollen Zügen aus seinem unerlöschlichen Born trinken. — Du und ich. — Wir beide!“

„Und wann soll die Hochzeit sein?“ fragte er, schelmisch lächelnd, als sich ihre Lippen nach einem langen Kuß lösten. Da barg sie das erglühende Gesicht an seine Brust und flüsterte:

„Im Spätsommer, mein Heinz.“

Schlusssatz.

Zum zweiten Male ward es Spätsommer seit jenem Mathtag in Driebsch.

Inspektor Wiegandt, der seit einem Jahre unumschränkter Alleinregierender dazulhi war, stapfte einen Aldezzain hinab, der nach dem Vindenecker Feldweg hinüberführte. Er sah trotz des heiteren Spätsommertages sorgenvoll drein und sog gedankenvoll an seiner kalten Pfeife. Manchmal ging sein Blick bangfragend nach Vindeneck. Plötzlich weitete sich sein Auge. Er schritt schneller aus und winkte einer von Vindeneck herkommenden Frau, die Tasche und Schirm trug, energisch zu, daß sie sich beilen solle.

Breitpurig stellte er sich am Wege auf und erwartete die behäbige Ausschreitende, als wollte er eine Parade über sie abnehmen.

„Schneller, schneller, Krieschen!“ rief er ungeduldig, da die zu einem ziemlichen Umfange neigende „Fru“ für Vindeneck und Umgehend in ihrem langsamen, watschelnden Entengange beharrte. „Ich warte!“

„Warten Sie doch!“ gab die Krieschen gleichmütig zurück. „Wir müßten auch warten.“

„Na, und wo Sie nun ausgewartet haben, was haben Sie da herangewartet?“ fragte er, als sie gleich darauf vor ihm Halt machte und sich die Schweißtropfen mit dem Schürzenzipfel von der Stirn wischte.

„Einen Jungen, einen strammen, gesunden Jungen, Herr Wiegandt!“

„Brav, braver, am bravsten! Krieschen, hier haben Sie einen Taler! Und nicht wahr, Krieschen, er hat ein herrliches Gesicht, ist unserer gnädigen Frau ganz aus den Augen geschritten? Wollen Sie wohl gleich sagen, daß es so ist!“ Er stieß heftig mit dem Stocke auf und verzog sein Gesicht zu einem immer breiter werdenden glücklichen Grinsen innigster Mitfreude.

„Nee, Herr Wiegandt, es ist ein Dürren. Das hat seine junge, vor Freude ganz überglückliche Mutter selbst gesagt. Na, und die muß es doch wissen, und der werden Sie's nicht abstreiten wollen.“

Wiegandt kniff ein Auge zu und blinzelte die Krieschen ob dieser Nachricht mit dem anderen mißtrauisch an.

„Die jungen Mütter sagen immer, daß das Erste dem Vater ausseht“, behauptete er. „Also darauf nichts. Aber das bleibt sich Jacke wie Hose: Ob Krieschen oder Dürrenjücker Schlag — jedenfalls wollen wir den Driebsch. — Hier, Krieschen, haben Sie noch einen Taler. Meine Krieschen dankte dem freigebigen, überglücklichen Inspektor, der fast so tat, als wenn ihm selbst ein Taler halter geboren wäre, mit den ausgefuchtesten, überglücklichen Worten und fragte zuletzt:

„Aber was wird aus Vindeneck, Herr Wiegandt?“

Wiegandt lächelte pfiffig und blinzelte vergnüglich Vindeneck hinüber, als er antwortete:

„Ja, Krieschen, nichts Gewisses weiß man nicht. — Wir wollen das Beste hoffen.“

Ende!

Spielplan des Stadt-Theaters in Gießen.

Sonntag den 29. März, nachm. halb 4 Uhr: Mitwirkung der Kapelle der 116er. „Die eiste im Pöffe mit Gesang von Rudolf Bernauer und Schanzer.“

Abends halb 8 Uhr: „Wahrheit.“ Schauspiel von Karl Adolf Meß. — Montag den 30. März, abends 8 Uhr: „Jägerblut.“ Volksstück von Meß.

Abends 8 Uhr: „Wahrheit.“ Volksstück von Meß. — Dienstag den 31. März, abends 8 Uhr: „Wahrheit.“ Volksstück von Meß.

Abends 8 Uhr: „Wahrheit.“ Volksstück von Meß. — Mittwoch den 1. April, abends 7 Uhr: „Wahrheit.“ Volksstück von Meß.

Abends 8 Uhr: „Wahrheit.“ Volksstück von Meß. — Donnerstag den 2. April, abends 8 Uhr: „Wahrheit.“ Volksstück von Meß.

Abends 8 Uhr: „Wahrheit.“ Volksstück von Meß. — Freitag den 3. April, abends 8 Uhr: „Wahrheit.“ Volksstück von Meß.

Schlusssatz der Spielzeit.

Die 27. März. (Fruchtmarkt.) Koter Beizen (per 100 Korn 21. 11.90. Gerste 21. 9.00. Hafer 8.00. Butter per 100 Mark, Eier 2 Stück 14 Hg.

Merke!

Herzog Ernst August von Braunschweig traf dieser Tage in Begleitung des Ministers Wolff in Wolfenbüttel ein, um das Landeszentralgefängnis zu besichtigen. Als er dort angekommen war, ließ er anderthalb Zentner Butter an die Gefangenen verteilen und aus einer nahegelegenen Konditorei eine große Menge Kuchen und Kaffee für die weiblichen Gefangenen holen.

Letzte Nachrichten.

Mannheim, 28. März. Hier sind drei Mittelstiller, Söhne angesehener Leute, abgängig. Der eine ist aus der Kasse seines Vaters 6000 M. mitgenommen. Man hat Anhaltspunkte, daß sich die drei jungen Leute nach Frankreich gemeldet haben.

Heidelberg, 28. März. Gestern Nachmittag gegen 18 Uhr stürzte an der einen Seite der Überführung der Südbahn das Holzgerüst der neu erbauten Brücke ein und begrub acht Arbeiter unter den Trümmern. Ein etwa 27 Jahre alter lediger Arbeiter starb auf dem Transport zur Bauhütte. Die übrigen 7 wurden, zum Teil schwer verletzt, ins Akademische Krankenhaus gebracht. Das Unglück ist jedenfalls auf das Rutschen des Querschalens zurückzuführen.

Karlsruhe, 28. März. In den höheren Lagen des Schwarzwaldes sind in den letzten 24 Stunden starke Schneefälle eingetreten. Durchschnittlich liegt der Neuschnee 40 bis 50 Zentimeter hoch. Im Feldberggebiet hat die Schneedecke eine Höhe von 170 Zentimeter erreicht. Der Schneefall hielt während des Tages an. An einigen Orten traten Gewitterbildungen auf.

Metz, 28. März. Das Oberkriegsgericht des 16. Armee-Korps fällt gestern als Berufungsinstanz nach vierstündiger Verhandlung gegen Leutnant Tieg vom 16. Infanterieregiment in Diedenhausen das Urteil. Er war im vorigen Jahre vom Kriegsgericht der 33. Division wegen Tötung des Fahnenjunkers Förster zu 10 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt worden. Das Kriegsgericht gab der Berufung hinsichtlich des Strafmaßes statt und verurteilte ihn zu 8 Jahren Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren. Drei Monate wurden auf die Strafe angerechnet. Die Beweisaufnahme und die Urteilsbegründung erfolgten wegen Gefährdung militärischer Interessen unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Brüssel, 28. März. Ein furchtbares Drama spielte sich gestern Abend in Gent ab. Dort ermordete ein belgischer Ingenieur namens Dragomer die aus vier Köpfen bestehende Familie namens Ventind. Am Nachmittag erschien er in der Wohnung der Familie und schlug nach kurzem Wortwechsel der Frau Ventind, ihrer Tochter, ihrem 10jährigen Sohn und dem 1 1/2-jährigen Knaben mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Er verhaftete, man konnte ihn jedoch noch in dem Augenblick festnehmen, als er einen Zug nach Brüssel besteigen wollte. Man nimmt an, daß Dragomer, der mit einer Schwester der Frau Ventind verheiratet ist, die Tat infolge pekuniärer Streitigkeiten mit Frau Ventind begangen hat.

Paris, 28. März. Der Luftballon „Montgolfier“, der gestern Morgen 7.30 Uhr in Maubeuge aufgestiegen war, erlitt mittags auf der Rückfahrt unweit seines Heimatsortes eine Havarie am Ventilator und signalisierte, daß er nicht landen könne. Um 4 Uhr nachmittags trat eine Havarie der Steuerbordschraube ein. Von 5 Uhr nachmittags an trieb das Luftschiff der belgischen Grenze entlang. 25 Soldaten der Luftschifferabteilung verfolgten den Luftballon in Automobilen. In Maubeuge waren alle Vorbereitungen getroffen, um eine nächtliche Landung zu ermöglichen. Um 10 Uhr abends gelang es dem Führer des Schiffes, dieses ohne großen Schaden in die Luftschiffhalle von Maubeuge zu bringen.

Korfu, 28. März. Zur Begrüßung des Kaisers kam gestern nachmittag von Athen kommend König Konstantin von Griechenland, Königin Sophia und Kronprinz Georg auf dem Panzerkreuzer „Averoff“ hier ein. Er setzte der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ zurück, nach 5 Uhr setzte sich die „Hohenzollern“ in Bewegung und umfuhr, begleitet vom „Sleipner“, die Schiffe der österreichischen Flotte und nahm seinen Weg zwischen den von dem Donner der Geschütze und den Hurrarufen der österreichischen Schiffe. Die beiden deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“, die inzwischen in langsame Fahrt die Vorbesatzung der „Hohenzollern“ und des „Sleipner“ ab, worauf sie sich in Kiellinie den beiden Schiffe anschlossen. Nun erwiderten der Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ den Geschützsalut, worauf das deutsche Geschwader in der Richtung nach Korfu abkampte.

Madrid, 28. März. Aus Toledo wird der Diebstahl dreier sehr wertvoller Gemälde des Malers Greco gemeldet. Einzelheiten über den Diebstahl fehlen noch. **Kopenhagen, 28. März.** Das deutsche Segelschiff „Euse“ aus Neuwarp in Pommern ist auf der vorgelagerten Insel gestrandet und von den Wellen zertrümmert worden. Da man von der Mannschaft bis jetzt niemand mehr gesehen hat, so glaubt man, daß sie ertrunken ist.

Montreal, 28. März. Ein Gebäude mit dem Namen der Hudson Bay Company in Port William wurde vom Feuer total zerstört. Der Verlust beträgt 30000 Dollars.

Wetterausblick für Sonntag, den 29. März
Nach kälter Nacht zunächst zeitweise heiter, später zunehmende Bewölkung und mildere südliche Winde.



Liebig's
Fleisch-Extrakt
Einmal gebraucht
Immer gebraucht!

Glückwunschkarten
zur Konfirmation und Kommunion
H. Zippers Buchhandlung, G. m. b. H.



*In jedem Haus
nimmt man jetzt
Dr. Williams' Pink Pills
für blasse, schwache
Leute. Sie sind
das beste Mittel für
alle Krankheiten.
Sie sind
das beste Mittel für
alle Krankheiten.
Sie sind
das beste Mittel für
alle Krankheiten.*

Ämtliche Bekanntmachungen
der Stadtverwaltung Weilburg.
Der Betrieb des Rottschiffes ist eröffnet.
Weilburg, den 27. März 1914.
Der Magistrat.



De-Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
In Verbindung
mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
Liefert selbsttätig blendend weiße
Wäsche mit dem frischen Duft der
Rasenbleiche. Ein Versuch über-
zeugt. o. Jedes Paket 15 Pfennig.
Seifix **bleicht fix**



Schuhe und Stiefel
zur Konfirmation

finden Sie in meinem Lager in reicher Auswahl
zu billigen Preisen. Große Formenauswahl in
guter haltbarer Ware

Carl Birkenholz,

Weilburg — Am Landtor.
Reparaturen prompt und billigt.

**Empfe Blumen-, Rot-,
Weiß- u. Wirsingbohnen,
Spinat 20 Pfg., Kopf- und
Feldsalat, Schnittlauch in
Töpfen, Apfelsinen, Zwiebeln
und alles andere**
J. Wolf, Marktstr. 18.

Fertige Betten
in bester Ausführung
stets vorrätig.
— Eigenes Fabrikat —
Bettstellen, Patent-Matratzen
Bettfedern
**Aug. Thilo Nachf.,
Möbelhandlung**

KEIN MITTEL
kein Mittel macht die Stimme
so klar u. ausdauernd zum
Reden als Wybertabletten
erschallend in allen Apothe-
ken und Drogerien. Preis
der Originalschachtel 1 Mk.

Wegzugshalber verkaufe
folgende gut erhal-
tene Möbel:
1 ganzes Schlafzimmer
3 Sofa, 1 Schreibtisch und
1 Vertikow, 1 Kinderbett-
stelle, 2 Tische, Stühle und
verschied. andere Möbelstücke.
Marktstraße 18.

Tapeten
in großer Auswahl billigt.
Neu zur Hälfte des
früheren Preises
Zweifarbige Tapeten Rolle
10 Pfg.
Th. Megges

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 Mainz Telef. 940
Staatl. beaufsichtigt. Lehranstalt mit
konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Magnumbonum
Upto date etc.
Nr. 1.70—2.25
Kartoffel-Berand Hannover
Reifenstraße 11.
Bis zu 100 Zentner

gutes Heu
hat zu verkaufen.
Mehrer W. Gebel, Cubach.

Kaufe Ziegenlammern
und -Fellen
M. Roewenberg, Langg. 11.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
Matadorstern
beste Schweißwollen
für Strümpfe & Socken
nicht einlaufend
nicht filzend.
4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein-
(billigste) (beste)
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Die Volksbibliothek
ist von jetzt ab **Sonntags**
von 11—12 Uhr geöffnet.
Schön gelegene abgeschlossene
Villenwohnung
6 Wohnräume, Küche, Bad
und Zubehör, sowie Garten
zum 1. Juli d. J.
dauernd zu vermieten.
Wo, sagt die Exp. u. 585.

Wohnung
mit 3 Zimmern für 1. April
oder später zu vermieten.
Näheres bei **Aug. Bern-
hardt, Langgasse.**

6-Zimmer-Wohnung
schöne freie Aussicht zu vermieten.
Wo, sagt die Exp. u. 629.
Neuhergerichtete

5-Zimmer-Wohnung
ist zu vermieten.
Rosenkranz, Markt.

Wohnung
mit 2 Zimmern für 1. April
oder später zu vermieten.
Näheres bei **Aug. Bern-
hardt, Langgasse.**

2 Zimmer-Wohnung
mit Mansarde und allem Zu-
behör zum 1. Juli an ruhige
Leute zu vermieten.
Frau Bayer, Mauerstr. 19.

Lehrling
zu Oftern gesucht!
Ludwig Weisgerber,
Maler- und Anstreichermeister,
Herborn, Austr. 12.

Braver Junge
als Lehrling gesucht.
Rudolf Müller,
Tapezier- u. Polstermeister.

Damengesangsverein
Sontags abends im „Saalbau“:
Damen 7 1/2, Herren 8 1/2 Uhr.
Ein trägt. Schwein
sofort zu verkaufen. Unter
zwei die Wahl.
Gastwirt **Bautl, Grävened.**



Müllers
PALMITIN
Seifenpulver schont die zartesten
Gewebe, liefert blühende
weiße Wäsche. — Überall erhältlich.

Eröffnung

Modell-Hut-Ausstellung am Dienstag den 31. März

Zur Ausstellung gelangen Kopien

:: Pariser Modelle ::

Durch grosszüglichen Einkauf wie **Kassa- und Gelegenheitskäufe** bin ich in der Lage **Hervorragendes** zu leisten. **Jede Dame** sollte im **eigenen Interesse** sich die **neuesten Erzeugnisse** des



Frühjahrs 1914



ohne **Kaufzwang** ansehen.

Besichtigen Sie am Dienstag meine Schaufenster-Dekoration.

Kaufhaus Willi Dobranz.

Mauerstrasse 7.

Weilburg.

Mauerstrasse 7.

Putzzutaten wie Blumen, Bänder, Seide, Federn, Fantasies, in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Für den
Schul-Anfang

solide Kinderstiefel aus bestem Material gearbeitet.

Damen- und Herrenstiefel die neuesten Muster

Für Planierungs-Arbeiten

:: Prima lange und halblange Stiefel, wasserdicht, Handarbeit ::

Alle Reparaturen billigt.

Wilh. Paul, Marktstrasse.

Kinder-Kleider

habe ich neu aufgenommen. Ich bringe darin das Neueste in allen Grössen, Farben u. Fassons, die ich zu sehr mässigen Preisen verkaufe

J. Pfeffer - Giessen.

Persil

wäscht und schont

Spitzenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Ansichts-Postkarten
Buchhandlung H. Zipper, G. m. b. H.

Ich habe mich in Weilburg als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Meine Sprechstunden finden

11-12 vormittags und

4-5 nachmittags

Bismarckstrasse 4 statt.

Dr. jur. Wiens.

Kleinkinderschule.

Die Osterfeier findet Dienstag den 31. März, 3. Uhr, im Schullokal statt. Die Eltern der Kinder und Freunde der Anstalt sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Butterbrotpapier in Rollen 100 Blatt 40
Hugo Zipper's Buchhandlung, G. m. b. H.

Leopold Rosenthal, Wg.

Telefon Nr. 100 Holzhandlung Bahnhofstr.

Ständiges Lager in sämtlichen hölzernen
Bau- u. Möbelschreiner
.: und Fabrikbedarf

Gut gepflegte Eichen- und Buchen-
ware :: Sperrplatten in allen gängigen
:: Größen und Stärken